

Die Aufgaben auf dem Gebiet der Körperkultur und des Sports mit größerer Konsequenz und Energie lösen!

Die Tatsache, daß das Zentralkomitee unserer Partei auf seiner Tagung vom 15. bis 17. März 1951 zu den Fragen der Körperkultur und des Sports Stellung nahm und dazu Beschlüsse faßte, war und ist für die weitere Entwicklung der Demokratischen Sportbewegung von ausschlaggebender Bedeutung. Nur durch die Hilfe und Unterstützung der Partei der Arbeiterklasse wird es in der Demokratischen Sportbewegung gelingen, ihre Aufgaben in politischer und sportlicher Hinsicht zu erfüllen.

Die Entschließung zur Richtschnur der Arbeit machen!

Die Entschließung des Zentralkomitees befähigte die in den Leitungen der Demokratischen Sportbewegung arbeitenden Genossen, ihre Aufgaben besser zu erkennen und dadurch schneller und besser zu lösen. Sie war eine entscheidende Hilfe für die Demokratische Sportbewegung, um 'auf dem Wege zur Verwirklichung der Losung „Vorwärts zur Volkssportbewegung!“ mutig vorwärts zu schreiten. Es gilt aber auch zu erkennen, daß die Entschließung des Zentralkomitees unseren Genossen hilft, einen energischen ideologischen Kampf zur Gewinnung aller gesunden Werkstätten für Körperkultur und Sport zu führen.

Erst die Entschließung unseres Zentralkomitees hat dazu beigetragen, daß die Bedeutung des Sports im Kampf um den Frieden und die Einheit Deutschlands jetzt immer besser verstanden wird. Das bedeutet allerdings noch nicht, daß unsere Genossen auch überall schon die richtige Beziehung zum Volkssport gefunden haben.

Noch herrschen bei Genossen in verantwortlichen Funktionen über die Bedeutung des Volkssports große Unklarheiten, die die volle Entfaltung der Demokratischen Sportbewegung behindern. Unter vielen Mitgliedern unserer Partei hielt sich hartnäckig die falsche Meinung, daß Körperkultur und Sport eine Angelegenheit einiger daran Interessierter oder eine Spezialbeschäftigung besonders dazu veranlagter Muskelmenschensei. Daß solche Vorurteile und offensichtlich falsche Meinungen auch heute noch nicht völlig überwunden sind, beweist uns das Beispiel der Genossin Jeschke, 1. Sekretär der Kreisleitung Anklam. Auf die Bitte des Kreissportausschusses, einen Mitarbeiter der Kreisleitung zu einer wichtigen Tagung des Kreissportausschusses zu entsenden, antwortete die Genossin Jeschke: „Ich will mal sehen, wer sich von uns für den Sport interessiert.“ Da kein Mitarbeiter der Kreisleitung erschien, scheint in der Kreisleitung Anklam auch die Entschließung der 5. Tagung des Zentralkomitees „Über die Aufgaben auf dem Gebiet der Körperkultur und des Sports“ völlig unbekannt zu sein.

Oder ein anderes Beispiel: Der Genosse Quirin, Betriebsleiter in der MAS Leppin, steht auf dem Standpunkt, daß Sport wohl eine gute Sache ist, man solle aber lieber soziale Einrichtungen schaffen und nicht so viel Geld für den Sport hinauswerfen.

Eine solche Auffassung drückt erhebliche ideologische Schwächen des Genossen Quirin aus, der noch nicht erkannt hat, daß die Förderung des Volkssports auch eine große soziale Tat unserer Deutschen Demokratischen Republik ist, undenkbar für ein kapitalistisches Land. Auch dieser Genosse hat die Entschließung des Zentralkomitees offenbar nicht studiert, sonst könnte er nicht so leichtfertig die Förderung der Demokratischen Sportbewegung „Hinauswerfen unseres Geldes“ nennen.

Es ist damit aber nicht abgetan, daß der Genosse Betriebsleiter der MAS Leppin die Notwendigkeit der Körperkultur und des Sports unterschätzt, er wird als unvermeidliches



Ergebnis seiner falschen Einstellung die Entwicklung des Sports in der MAS hemmen und damit gegen einen Beschluß der Partei verstoßen. Die Parteileitung in der MAS Leppin sollte sich darüber Gedanken machen, wie mit der Unterschätzung des Sports endgültig Schluß gemacht werden kann, damit sich auch hier — unter recht reger Beteiligung des Genossen Quirin — ein kräftiger Volkssport entwickelt.

Sehr oft wird die Entschließung der 5. Tagung des Zentralkomitees nur formal verstanden oder in der Arbeit der Grundorganisationen überhaupt noch nicht beachtet.

Die Entschließung besagt zum Beispiel, daß die Hauptsäulen der Volkssportbewegung die Sportvereinigungen auf Produktionsbasis sein sollen. Die Stärkung der Betriebssportgemeinschaften ist deshalb eine entscheidende Voraussetzung für das Wachstum der Demokratischen Sportbewegung, für die weitere Erhöhung der Produktivität und die Hebung des kulturellen Niveaus in unseren Betrieben. Die damit verbundenen Aufgaben wurden von unseren Betriebsparteiorganisationen jedoch nur selten richtig erkannt.

Bei einer Überprüfung der Betriebssportgemeinschaft „Traktor“, Schwarzensee, wurde festgestellt, daß die anfänglich gute sportliche Aktivität der jungen Landarbeiter vollkommen erloschen ist und jedes Training ruht. Die Ursache hierfür ist, daß Genosse Dahlheim, Betriebsleiter des volkseigenen Gutes Schwarzensee, den Sportlern untersagte, den bisher zur Verfügung gestellten Raum der Berufsschule weiter für die Übungsabende zu benutzen. Obwohl die Betriebsgewerkschaftsleitung die Leitung der Betriebssportgemeinschaft bei der Schaffung von Trainingsmöglichkeiten unter-